

Die Checkliste

SO FUNKTIONIERT'S:

Gehen Sie die Fragen der Checkliste durch und kreuzen Sie nur die Antworten an, die zutreffen. Die Auswertung soll Ihnen helfen, eine Einschätzung der aktuellen Situation vorzunehmen, Gefahrenquellen zu erkennen und zu beseitigen und für einen altersgerechten Brandschutz in der Wohnung zu sorgen.

Bitte beachten Sie: Die Checkliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann lediglich als Orientierung dienen, nach möglichen Gefahren Ausschau zu halten, sowie zum Handeln anregen.



Lösungsansätze

RAUCHMELDER

Installation von geeigneten Rauchmeldern und deren regelmäßige Wartung, z.B. durch Vermieter oder Angehörige.



VERHALTEN IM BRANDFALL

Bringen Sie sich das richtige Verhalten im Brandfall in Erinnerung.



FLUCHTWEGE

Prüfen Sie unbedingt die Fluchtwege! Sie müssen jederzeit frei von Stolperfallen sein.



E-CHECK

Zeit für einen E-Check! Lassen Sie Ihre Wohnung von einem Elektriker überprüfen.



Herausgegeben vom: Forum Brandrauchprävention e. V.
Geschäftsstelle | c/o eobiont GmbH | Immanuelkirchstraße 3-4
10405 Berlin | Germany



www.rauchmelder-lebensretter.de



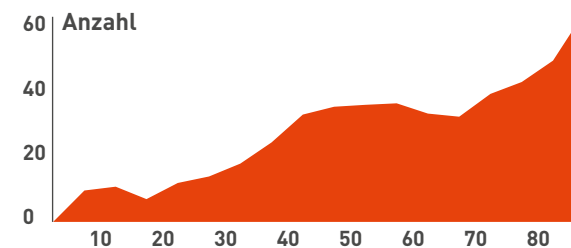
Stand: 06/2017 Konzept und Design: eobiont GmbH



Risikogruppe Nr. 1

Senioren gehören bei privaten Wohnungsbränden zu der am stärksten gefährdeten Gruppe. Die folgende Checkliste soll dabei helfen, das individuelle Gefährdungsrisiko bei Wohnungsbränden besser einzuschätzen.

BRANDTOTE PRO JAHR NACH ALTER, GEMITTELT VON 1993 BIS 2013



Quelle: Todesursachenstatistik, Statistisches Bundesamt, 2015

Alter

1. GESUNDHEITZUSTAND/ LEBENSITUATION

Eingeschränkte Wahrnehmung kann dazu führen, dass bereits ein Entstehungsbrand verspätet oder gar nicht erkannt wird. Noch gefährlicher ist jedoch die eingeschränkte Mobilität, die im Fall eines Brandes die Flucht behindert. Alleinlebende Menschen sind in beiden Fällen stärker gefährdet.

Das Hörvermögen ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Das Sehvermögen ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Der Geruchssinn ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Die Beweglichkeit ist eingeschränkt, Gehhilfen wie Stock oder Rollator werden benötigt.	<input type="checkbox"/>
Es sind Medikamente einnahmepflichtig, die das Bewusstsein beeinträchtigen.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung wird geraucht.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung lebt nur eine Person.	<input type="checkbox"/>

2. WOHSITUATION

Rauchmelder retten Leben, daher gibt es in allen Bundesländern bereits eine Rauchmelderpflicht für private Wohnräume. Darüber hinaus lassen sich viele Brände durch Vorsichtsmaßnahmen und umsichtiges Verhalten vermeiden.

Es werden Kerzen oder Öllampen genutzt.	<input type="checkbox"/>
Ein Kamin oder Ofen wird genutzt.	<input type="checkbox"/>

Der Elektroherd hat keine automatische Abschaltfunktion.	<input type="checkbox"/>
Der Gasherd hat keine Züandsicherung.	<input type="checkbox"/>
In Flur- und Schlafräumen gibt es keine Rauchmelder.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung befinden sich leicht entzündliche Stoffe wie Lacke, Lösungsmittel, Reinigungsalkohol, Spiritus oder Lampenöl.	<input type="checkbox"/>
Volle oder leere Spraydosen stehen in der Nähe von Herd, Öfen, Heizkörpern, Halogenlampen oder elektrischen Geräten.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung haben sich Zeitungen, Pappkartons, Verpackungsmaterial u.ä. angesammelt.	<input type="checkbox"/>
Leicht entzündliche Materialien (z.B. Polyestergardinen) befinden sich in der Nähe von Elektrogeräten wie Bügeleisen, Toaster, Fritteuse oder Herd.	<input type="checkbox"/>

3. ELEKTROINSTALLATION UND GERÄTE

Ein Drittel aller Wohnungsbrände entsteht aufgrund elektrischer Defekte. Überprüfen Sie daher bitte alle Elektrogeräte und elektronischen Einbauten.

Es werden elektrische Heizgeräte, z.B. Heizstrahler oder Radiatoren, benutzt.	<input type="checkbox"/>
Es werden Heizkissen oder -decken benutzt.	<input type="checkbox"/>
Elektrogeräte wie Bügeleisen, Toaster, Wasserkocher, Steh- oder Tischlampen sind schadhaft, z.B. am Kabel.	<input type="checkbox"/>

Der Fernseher ist in einen Schrank eingebaut.	<input type="checkbox"/>
Es werden Mehrfachsteckdosen hintereinander geschaltet oder Verlängerungskabel genutzt.	<input type="checkbox"/>

4. FLUCHTWEGE

Fluchtwege in und außerhalb der Wohnung müssen frei von Hindernissen und brennbarem Material sein.

Die Fluchtwege (Treppenhaus oder Zugang zur Terrasse) sind nicht barrierefrei.	<input type="checkbox"/>
Im Treppenhaus wird brennbares Material (z.B. Altpapier, Kinderwagen) abgestellt.	<input type="checkbox"/>
Im Treppenhaus stehen Stolperfallen/Hindernisse (Schuhe, Fahrräder, etc.).	<input type="checkbox"/>
Die Haustür wird nachts abgeschlossen.	<input type="checkbox"/>

Die Auswertung



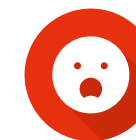
Wenn Sie kein Kreuz gemacht haben, besteht derzeit keine offensichtliche Gefahr in Ihren eigenen Räumen. So soll es bleiben.

Achten Sie darauf, Fluchtwege immer frei zu halten. Sorgen Sie bitte auch für eine regelmäßige Wartung aller Rauchmelder. Angehörige können ältere Menschen dabei unterstützen. Entsorgen Sie defekte Elektrogeräte bzw. lassen Sie diese fachgerecht warten bzw. reparieren. Bereits kleine Schäden am Kabel können lebensgefährlich sein.



Sie haben bis zu fünf Antworten angekreuzt: Die Wohnsituation kann gefährlich werden. So sollte es nicht bleiben.

Bewerten Sie zunächst die angekreuzten Antworten: Sind Wahrnehmungsfähigkeit oder Mobilität eingeschränkt? Bei schlechtem Hörvermögen gibt es z. B. spezielle Rauchmelder für Hörgeschädigte. Haben Sie Gefahrenquellen entdeckt? Dann beseitigen Sie diese. Lassen Sie gegebenenfalls einen E-Check durch einen Elektriker durchführen. Sorgen Sie für eine regelmäßige Wartung Ihrer Rauchmelder.



Sie haben mehr als fünf Antworten angekreuzt: Die Situation birgt erhebliche Risiken. Sie sollten handeln!

Es besteht ein erhöhtes Gefährdungsrisiko. Bitte prüfen Sie, ob die Risiken eher im Bereich der gesundheitlichen Situation liegen oder im Bereich der Wohnung. Installieren Sie, falls noch nicht geschehen, Rauchmelder in Schlaf- und Wohnräumen sowie im Flur. Besonders kritisch ist die Situation, wenn Wahrnehmung und/oder Mobilität stark eingeschränkt sind UND das Gefahrenpotenzial in der Wohnung groß ist. Besprechen Sie mit Ihren Angehörigen oder Nachbarn mögliche Rettungskonzepte. Für technische Lösungen wie vernetzte Rauchmelder wenden Sie sich bitte an den Elektrofachhandel, einen Brandschutzfachbetrieb oder einen Dienstleister für Einbau und Instandhaltung.

Ausführliche Informationen:
www.senioren-brandschutz.de